

Zukunft der Berliner Engagementlandschaft

1. Die Berliner Engagementlandschaft umfasst alle engagierten Bürgerinnen und Bürger, Unternehmen, Wohlfahrtsverbände, Stiftungen, Religionsgemeinschaften, Parteien, Vereine, Initiativen und staatliche Institutionen, die sich freiwillig und selbstorganisiert für gemeinnützige Interessen unserer Stadt und die Qualität des Zusammenlebens einsetzen.
2. Die Berliner Engagementlandschaft ist ein unverzichtbarer Bestandteil eines lebendigen und solidarischen Berlins.
3. „Sich engagieren“, bedeutet sich einzumischen, gesellschaftliche Teilhabe und Selbstwirksamkeit zu erleben und das Rüstzeug zu erlernen, gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen.
4. Die Berliner Engagementlandschaft ist sehr vielfältig in Ihren Themen, Zielen, Interessenslagen, Ressourcen und Herangehensweisen.
5. Auch bei dieser Vielfalt beruht das Engagement auf gemeinsamen demokratischen Grundwerten und braucht dafür Offenheit, Transparenz, Vernetzung, Sichtbarkeit, Akzeptanz und Wertschätzung aller Beteiligten.
6. Alle Engagierten vereint das Ziel, durch ihr Engagement das Zusammenleben zu verbessern.
7. Engagementpolitik bewegt sich im Spannungsverhältnis unterschiedlicher Organisationsstrukturen.
8. In der Rolle als „Ermöglicher“ sorgt der Staat für förderliche Rahmenbedingungen des Engagements. Zentrale Aufgabe der Berliner Politik ist es, verlässliche lokale und digitale Strukturen, Anlässe und Orte der Engagementförderung sicher zu stellen. Anerkennung und Würdigung haben dabei einen zentralen Stellenwert. Wichtigstes Ziel ist dabei, allen Bürgerinnen und Bürgern den Zugang zu ermöglichen. Dabei spielen das frühzeitige Erlernen von Engagement und Beteiligung sowie eine einfache Ausdrucksweise eine zentrale Rolle.
9. Der größte Teil des Engagements findet im direkten Wohn- und Lebensumfeld der Berlinerinnen und Berliner statt.
10. Für die Weiterentwicklung der Engagementlandschaft sollen die bestehenden Engagementstrukturen durch bessere Vernetzung und Kooperation untereinander und zwischen Verwaltung und Zivilgesellschaft gestärkt werden. Auf diesem Wege können Konkurrenzen aufgezeigt, Dopplungen vermieden und der Wissenstransfer gesteigert werden.
11. Darüber hinaus wird die Landschaft fortlaufend um neue Engagementformen und Methoden erweitert. Dabei werden künftig auch flexiblere Formate und die Möglichkeiten der Digitalisierung noch stärker integriert und genutzt.